

Der Arzt - dein Freund und Helfer

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 41

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

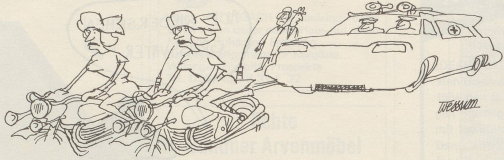
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

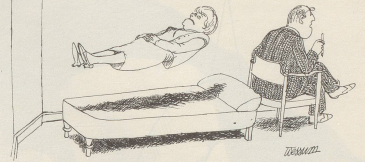
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Das muss ein VIP-Notfall sein.»

Der Arzt – dein Freund und Helfer

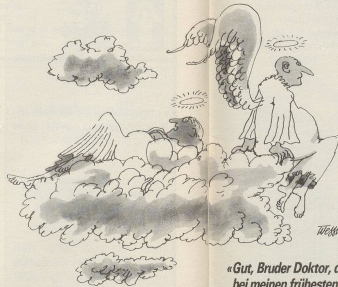
Zeichnungen: Jan van Wessum



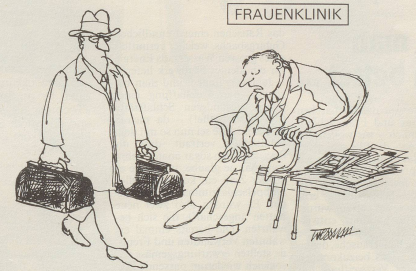
«Und was ist es, meine Liebe, das Sie zur Annahme verleitet,
Sie seien eine schwebende Jungfrau?»



«Herr Doktor, Sie haben mir zur Publikation Ihren Fachartikel über
Hautausschläge geschickt. Ich muss sagen: er ist sehr wirkungsvoll!»



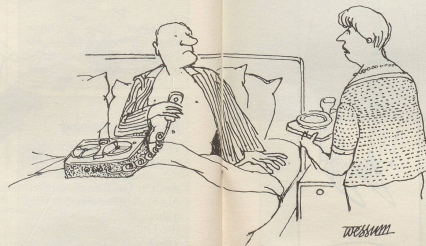
«Gut, Bruder Doktor, dann beginne ich also
bei meinen frühesten
Kindheitserinnerungen ...»



«Du mein Gott – Zwillinge?»



«Gut, Doktor, wird gemacht: Ölwechsel, schmieren, Vergaser nachsehen –
und am Freitag zur Nachkontrolle in die Sprechstunde.»



«Aber nein, Sophie, mein Kopf ist völlig klar.
Ich bin eben dabei, dem Arzt zu telefonieren.»



«Wir sind soweit! Wir haben nun sämtliche alten Schriftrollen entziffert –
ausgenommen die ärztlichen Rezepte.»